



## Europäisches Forum für Mehrsprachigkeit - Europäische Tagung der Mehrsprachigkeit -

Informationsschreiben Nr. 17 (Juli 2008)

<http://www.observatoireplurilinguisme.eu/>  
(Übersetzer: Frédéric Garnier)

Online-Übersetzungen auf [Französisch](#), [Italienisch](#), [Spanisch](#) und [Englisch](#) sind erhältlich.

- 1) Die Intellektuellen und Artisten sprechen sich für die Mehrsprachigkeit aus.
- 2) Die Neuigkeiten auf der Webseite.
- 3) Die drei Säulen der Mehrsprachigkeit.
- 4) Wie Sie das EFM unterstützen können.
- 5) Veröffentlichungen.
- 6) Wie sie die fehlenden Informationsschreiben nachlesen können.

1) Das Treffen **Die Intellektuellen und Artisten sprechen sich für die Mehrsprachigkeit und kulturelle Vielfalt aus**, das am 23. Juni 2008 im Sitz der UNESCO in Paris stattgefunden hat und das dort vom EFM unter der Schirmherrschaft der UNESCO und unter der Mitarbeit der rumänischen Delegation bei der UNESCO und mit der Hilfe der Kulturabteilung der UNESCO organisiert worden ist, befindet sich nun auf der Webseite. Sie können sich alle Vorträge noch einmal anhören und herunterladen. Der [Aufruf](#) sich in das Gästebuch einzutragen, in das Sie bereits jetzt [einen Blick werfen](#) können, ist **bis zum 20. Juli** verlängert worden

2009 ist das europäische Jahr der Kreativität und der Innovation. Vorausschauend möchten wir darauf verweisen, dass die Mehrsprachigkeit und die kulturelle Vielfalt entscheidende Faktoren der Kreativität sind. Jede Schöpfung ist ein „einzigartiges Universum“ (Porcher), das sich durch die sprachliche und kulturelle Vielfalt ausdrückt. „Seit mehr als 4 Milliarden Jahren folgt die Geschichte des Lebens nur einem Weg, dem des eigenen Fortbestands.“ (Jacques Attali, *Amours*, 2007, Ed. Fayard).

### 2) Die Neuigkeiten auf der [Webseite](#)

- [Videos des Seminars der ERIAC \( Forschungsguppe Identitäten, Affekte, Konflikte\), 2006-08 \(Neuerscheinung\).](#)
- [Der ELLUG, Litterarischer und linguistischer Verlag der Universität von Grenoble \(Annonce\).](#)
- [Précis du plurilinguisme et du pluriculturalisme \(Neuerscheinung\).](#)
- [Gordon Brown: Die Sehnsucht nach dem Imperium.](#)
- [Seit 10 Jahren kämpft Walter Krämer für den Erhalt der deutschen Sprache.](#)
- [Das Rundschreiben des CRATIL, Forschungseinrichtung des ISIT \(Neuerscheinung\).](#)
- [Questions de communication 13, 2008 \(Neuerscheinung\).](#)
- [Entreprise, cultures nationales et mondialisation \(Neuerscheinung\).](#)
- [Das Gästebuch, noch bis zum 20. Juli geöffnet.](#)
- [Das Wörtermachen nimmt den Deutschen keiner ab!](#)
- [Ein Dossier zum Thema der Regionalsprachen in Frankreich](#)
- [Eine Verlautbarung des Kollektivs für das Recht, in Frankreich auf Französisch arbeiten zu dürfen.](#)
- [Sprachen: Die Cité des sciences et de l'industrie \(Paris\) ist kleinlich.](#)
- [Vorherrschaft des Französischen in den Unternehmen in Frankreich: eine weitere](#)

Gesellschaft ist verurteilt worden.

- Die italienischen Lehrer wehren sich gegen die pädagogische Allmacht des Englischen.
- „Eine lohnende Herausforderung“: was wird aus dem Bericht Maalouf
- Kein Englisch am Arbeitsplatz!
- Schlechtes Deutsch besser als gutes Englisch

### **3) Die drei Säulen einer Politik der Mehrsprachigkeit**

Die Anzahl der Möglichkeiten in denen ein Mensch sich in einer Situation befinden kann, die nicht einsprachig ist, sind unendlich. Sobald es zu einem Austausch kommt, stellt sich die Frage der Sprache, selbst innerhalb einer Sprache, die sich als einzigartig versteht. Die Mehrsprachigkeit ist demnach eine Art Naturzustand, ohne dass es sich um einen willkürlichen Akt handelt. Doch die moderne Technologie und Komplexität, sowie die Machtverhältnisse erfordern es, dass die Politik sowohl zugunsten der Mehrsprachigkeit als auch der kulturellen und sprachlichen Vielfalt eingreift. Wir sind der Meinung, dass eine solche Politik der Mehrsprachigkeit und der kulturellen Vielfalt sich auf drei Säulen stützen sollte: die symbolische Macht, die Bildung, die Schaffung.

- **Die symbolische Macht: die institutionalisierte Mehrsprachigkeit**

Die symbolische Macht bleibt der politischen Macht verbunden, die sich in Europa beim Staat und den Institutionen der EU befindet. Die Europäische Kommission ist sich seiner symbolischen Macht nicht ausreichend genug bewusst und die Kommunikationspolitik leidet unter der gleichen Zweideutigkeit, wie die gesamte europäische Konstruktion. 843 legten Ludwig der Deutsche und Karl der Kahle, die Enkel von Karl dem Großen, die Straßburger Eide in der jeweiligen Sprache des anderen ab, bevor sie sich in ihrer eigenen Sprache an ihre Truppen wendeten. Von den europäischen Verträgen und der späteren Verordnung 1958/1 wird das Prinzip abgeleitet, dass man sich an die Bürger der EU in ihrer eigenen Sprache wendet. Es handelt sich dabei um eine der Grundlagen der sprachlichen Regelungen der EU. Doch dieses Prinzip wird immer stärker von der Europäischen Kommission vernachlässigt, zuletzt: die Ankündigung für die 112, die Notrufnummer für alle Bürger der EU. Der Hinweis existiert nur auf Englisch. Es gibt demnach zwei Arten von Bürgern, die, die Englisch beherrschen, und die anderen. Dieses Verhalten erinnert an die Rede von Gordon Brown vom 18 Januar 2008 über das „Englische als Weltsprache“, deren Anspielungen auf die Kolonialgeschichte niemandem entgehen dürften.

Wenn es um die Kommunikation mit den Bürgern geht, darf es dabei keinerlei Konzessionen geben. Intern versteht es sich von selbst, dass es unmöglich ist, ständig alle 23 Sprachen zu benutzen. Doch wie dem auch sei, dieses Thema kann nicht der Willkür und der soziologischen Kritik der Einstellungskriterien überlassen werden. Ein Sprachgleichgewicht muss eingerichtet und auch überwacht werden. Die wiederholten Rügen des europäischen Ombudsmannes sind nicht ausreichend.

- **Die Bildung**

Sie ist grundlegend, denn die künftigen Generationen werden die Sprache verwenden, die sie gelernt haben. Das Ziel lautet 1 Sprache (Muttersprache) + 2, ewige Litanai der europäischen Politik, seit dem Beschluss des Ministerrats der Bildungsminister aus dem Jahre 1984, wobei es zwei Schemata gibt: 1. Fremdsprache (FS) Englisch + 2. und eventuell 3. FS oder aber 1. FS (kein Englisch) + 2. FS oder sogar 3. FS (zu denen dann Englisch gehört). Manche werden anführen, dass beide Schemata gleichwertig seien. Doch dies ist falsch. Wenn man mit Englisch beginnt, handelt es sich eher um ein Hindernis für das Erlernen weiterer Sprachen, wie Franz Joseph Meissner es z. B. für das Deutsche beweist (vgl. Les Langues Modernes 1/2008). Außerdem ermöglicht es das erste Schema nicht, die Zielkompetenz von 1+2 zu erreichen, während das zweite es nicht nur ermöglicht die Zielkompetenz von 1+2 zu erreichen, sondern sogar eine noch ehrgeizigere, nämlich 1+2+, wie es das EFM fordert (das bei der Erwerbung der mehrsprachigen Kompetenzen der 2 FS erworbene Potential vereinfacht das Erlernen anderer FS das ganze Leben lang).

Das EFM ruft ganz im Sinne des Berichts Maalouf, Eine Lohnende Herausforderung, zu einer

umwälzenden Revolution auf:

- auf dem Gebiet des fremdsprachlichen Angebots, indem die Familien dazu aufgefordert werden, eine andere 1. Fremdsprache zu wählen als die dominierende Sprache der internationalen Kommunikation, d. h. Englisch.
- in der Pädagogik, damit das Erlernen der Mehrsprachigkeit in den Unterricht integriert wird, wie es vom Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen verlangt wird.
- **Die Schaffung**

Hier geht es um die Benutzung. Dieser Bereich betrifft alle linguistischen Aspekte, besonders aber:

- den Schutz und die Verbreitung aller Aspekte, die die kulturelle Vielfalt ausdrücken.
- die Sprachen in der Unternehmenskultur und dem Verhältnis zur Arbeit.

Unserer Meinung nach gibt es funktionelle Bereiche für die Sprachanwendung. Um den uneingeschränkten und unüberlegten Gebrauch des Englischen zu rechtfertigen (vgl. dazu [die Verurteilung des INSERM](#)), ist es gang und gebe, dass man zu hören bekommt, dass es schon immer Verkehrssprachen gegeben hat. Das stimmt wohl, doch diese Verkehrssprachen haben sich nie so wie heute in alle Bereiche des Lebens gedrängt. Niemals sind die Verkehrssprachen von einer politischen Macht als Mittel der Unterwerfung benutzt worden. Daher ist es auch wichtig, die Sprachen als Bereicherung für die Unternehmen anzusehen und die Sprachen je nach Kontext zu benutzen. Das erklärt auch [Wendelin Wiedeking](#), Vorstandsvorsitzender bei Porsche in der [SZ](#); der ganze Artikel befindet sich [hier auf dieser Seite](#).

#### 4) [Wie sie das EFM unterstützen können](#)

#### 5) Veröffentlichungen

- *Précis du plurilinguisme et pluriculturalisme*, Claire Kramsch (Universität von Kalifornien, Berkeley, USA), Danielle Lévy (Universität von Macerata, Italien) und Geneviève Zarate (Institut national des langues et civilisations orientales (INALCO), Paris, Frankreich) kümmern sich um die Herausgabe der Arbeiten junger Forscher und um die Ausbildung der Sprachlehrer auf staatlichem, europäischem und internationalem Niveau. 90 Forscher, die 68 Institutionen repräsentieren haben sich ihnen für das Projekt angeschlossen. [Mehr Infos](#).
- *Le Cadre européen : où en sommes-nous ?* Nummer 2/2008 der Zeitschrift *Les langues Modernes* der IAPLV, Einzelexemplar: 14 € Versand innerhalb Frankreichs inklusive, für die anderen Länder erkundigen Sie sich bitte beim Sekretariat: IAPLV, 19 rue de la Glacière, 75013 PARIS, [aplv.lm@gmail.com](mailto:aplv.lm@gmail.com), 00 33 1 47 07 94 82. Für ein Abonnement laden Sie sich bitte [das Formular](#) herunter. Die Zusammenfassungen der Artikel sind auf [dieser Seite](#) einsehbar.
- *Entreprise, cultures nationales et mondialisation*, herausgegeben von **Joël Brémond** und **Joël Massol**, Assistenzprofessoren an der Universität von Nantes, Verlag CRINI, aus der Reihe La question nationale, Format : 16 x 24, 451 Seiten, ISBN : 2-916424-13-X, 30 €, 25 € für Studenten, bei Vorlage eines Belegs. Das Bestellformular kann hier heruntergeladen werden.
- Vorträge zum fünfzigjährigen Bestehen des ISIT, *Comprendre, traduire, interpréter : le management interculturel*, im [Rundschreiben des CRATIL](#), Forschungszentrum des ISIT, Nr. 1, Juni 2008
- [Videos zum Konflikt-Seminar des ERIAC](#) (Universität von Rouen)

#### 6) Sie können die fehlenden Informationsschreiben nachlesen, indem Sie [hierauf klicken](#)

[Wenn Sie dieses Schreiben nicht mehr erhalten möchten, antworten Sie bitte und geben als Betreff NON oder NEIN an.](#)